

Eine Zeitschrift für Leser aus allen Ständen.

Waldenburg, den 25. Zuli. >>*->**

Lern' in heißen Tagen Unbequemes tragen.

Der Blinde.

Mat mich wohl einst auch Weh beschlichen Db meiner scheinbar tiefen Nacht: Nicht jeder Strahl ist mir verblichen, Ein Frühling oft in mir erwacht.

Ihm broht kein Winter, Mai bluht immer - Wie wolkenlos das himmelszelt! Es liegt ein goldner Sonnenschimmer Auf meiner innern Friedenswelt.

Dort hort man keine Sturme rauschen, Es fällt vom Baum kein welkes Blatt. Ich will mit eurer Welt nicht tauschen, Behalte Seder, was er hat.

Wohl schöner meine Blumen prangen, Wohl reiner glanzt mein Sternenlicht! Ich seh' euch stets mit Rosenwangen, Seh' eure greisen Locken nicht. Nicht altern feh' ich Freundeszüge: In unvergänglicher Geftalt, Ia, ohne Wechsel, ohne Luge — Kein falscher Zug! der Blick nicht kalt!

Mir bleiben Bluthen, Herzen, Sonnen In meiner Welt fich ewig gleich, Mir bleibt, was außen langst zerronnen: Der arme Blinde ift doch reich!

Er ist von Leidenschaft geschieden, Sein Serz fortan kein tobend Meer, Es spiegeln sich im Weltenfrieden Der Himmel und sein zahllos Heer.

Und bulbend kennt er nun sein Frommen, Es ftort kein Feint ben heil'gen Bann; In das Gemuth ift Gott gekommen: Gar hell sieht nun ber blinde Mann.

Die Brandstiftung.

(Fortsetzung.)

Dupre war nicht allein gekommen, mehrere feiner Gefährten, die sich gleichfalls in Paris nicht mehr sicher gefühlt, hatten ihn begleitet, um durch falsches Spiel und andere Betrügerreien ihr Glück zu machen.

Doch sie fanden sich getäuscht; bie ftrenge Aufficht, welcher bier jeder Fremde unterworfen murbe, vereitelte ihre Soffnungen und zwang fie, auf andere Mittel ihrer Erifteng zu benfen. - Da gab ber Brand eines Saufes, ben eine unvorsichtige Sand jum Berder= ben Sunderter entzündete, ihrem schrecklichen Streben eine bestimmte Richtung. - Geiftes= gegenwart und die eigenthumliche Gabe, aus jedem Umftande Nuten ju ziehen, mar Dupre in hobem Grade eigen: faum brang baber ber Keuerlarm in fein Ohr, fo mar er einer ber Erften in dem brennenden Saufe, und begunstigt burch die Verwirrung und noch mehr burch fein anffandiges Meußere gelang es ihm, unter ber Maste eines eifrig Rettenben, fich verschie= bener Roftbarfeiten und selbst einer bedeutenden Summe baaren Belbes zu bemächtigen.

Dies ichien bem Berworfenen ein Fins gerzeig, und ber neue Erwerbszweig war gestunden!

Seine Genossen nahmen mit lautem Subel diesen Vorschlag auf, ihre Herzen schauberten nicht zuruck vor dem Gedanken, in die Hunken friedlicher Menschen den verderblichen Funken zu wersen, damit er ihr sauer erworbenes Eigenthum verzehre, sie schauberten selbst nicht vor dem Gedanken des unfreiwilligen Mordes, dessen sie so leicht badurch sich schuldig machen konnten. Das Verderben der Menschbeit war von jeher ihr Streben gewesen, das Unglück, die Verzweiflung der Brüder ihre Freude — wie hätten sie da nicht willig einzgehen sollen, in einen Vorschlag, der ihnen einen so reichen Erwerd versprach?

Der beginnende Herbst mit seinen langen, dunkeln Nächten war ihren verbrecherischen Plasnen nur zu günstig — und bald in diesem Theile der Stadt, bald in jenem schlug die Flamme zum dunkeln nächtlichen Himmel, und weckte die zitternden Bewohner aus dem ersquickenden Schlummer.

Daß nicht der Zufall, sondern verbrecherische Hände dieses oft wiederkehrende Unglück herbeiführten, wurde bald Jedem schrecklich wahr, stets waren es die Häuser wohlhabender Besitzer, welche den Flammen geweiht wurden, und stets war die Brandstiftung mit bedeutenben Diebstählen verbunden.

Dupre, dem es Bergnügen machte, Unberen Qualen zu bereiten, auch wo bieses ihm weiter keinen Vortheil gewähren konnte, machte Viftorn nicht allein mit feinem neuen Gewerbe bekannt, sondern er theilte dem Urmen, sogar jedes Mal, wenn er einen neuen, schändlichen Plan entworfen, benfelben meniastens Zages zuvor mit. Wer ermift die Folterqual, von welcher Wiktors Berg an folden Tagen gemartert wurde? Er kannte das unaluckliche Berhängniß im voraus, bas abermals harm= lose, unschuldige Menschen bedrohte, und er burfte ihnen fein Wort ber Warnung gurufen, durfte nicht sprechen: seht den Schändlichen. der dort die verderbliche Flamme schleudert in eure ftille Butte! - er durfte biefen nicht ber gerechten Strafe seiner Berbrechen überliefern, benn jener war ja ber einzige Mitwiffer

feiner eigenen schwarzen That, ber burch ein Wort ihn bem Henker überliefern konnte.

Dupre weidete sich an ben Qualen bes Unglücklichen und war sogar unmenschlich genung, ihn zur Theilnahme an seinen Schandthaten aufzusorbern, wovon Viftor sich nur burch ein bedeutendes Opfer loskaufen konnte.

Henrietten blieb bald kein Zweisel, wenn auch nicht über Liktors Theilnahme so doch über sein Mitwissen jener schrecklichen Versbrechen, denn ihr Auge bewachte ihn zu sorgfältig, als daß ihr nicht bald die tödliche Unruhe, welche ihn jedesmal am Tage vor einem neuen Brande rastlos umhertrieb, gleich einem Verbrecher, hätte ein schreckliches Licht geben sollen.

Dft schon hatte fie ben Berfuch gemacht, ibn zu fprechen, aber forgfältig mußte ber Urme biefes jedesmal zu vereiteln, bis fie eines Zages in bem hinter ihrer Wohnung gelege= nen Garten mit ibm zusammentraf. Abermals wollte er ihr ausweichen, sie aber vertrat ihm ben Weg und fprach mit einer Stimme, Die felbst in den verstocktesten Berbrecher hatte dringen muffen: "Biftor, bei der Erinnerung an unsere beitere, unschuldige Rindheit, bei der Erinnerung an Deine Mutter, die von oben berab trauernd auf Deine Berirrungen blickt, bei Allem, was Deinem Bergen jemals heilig und theuer mar, beschwöre ich Dich, mir Rede ju fteben! - Nicht länger trage ich bie Marter biefer Ungewindeit, Dich, ben Gefpie-Ien meiner Rindheit, den Retter meines Lebens, leiden zu feben gleich einem Berbrecher, ohne zu wissen, was ihn gequält, ohne ihn tröften zu konnen in feinem Schmerz. - Sei Dein Berg auch einer schweren Schuld sich bewußt - ber Ewige bat Erbarmen, und ein Wort der Vergebung auch für die schwerften Gunder, wenn fie mit reuevollem Bergen zu ihm zuruckfehren - ber beilige Quell feiner Gnade versiegt nie! — Lege Dein dunkles Geheimniß nieder in meine Brust — sage mir Alles, Alles — und wäre es auch das Schrecklichste, und wäre es Deine Hand, die das Verderben trägt durch die nächtlichen Straßen dieser Stadt — o dennoch will ich Dich nicht zurückstoßen, ich will den Schwur halten, den ich Deiner Mutter gab in ihrer Sterbestunde. — D denke der Zukunft, Viktor! denke Deisner verscherzten Seligkeit und gieb mir Antswort."

Bernichtet fand biefer vor bem himmlis ichen Wefen, bas ihm, bem Berbrecher, bie reine, schuldlose Sand gur Rettung reichen wollte -- er verfuchte zu fprechen, aber die bebenden Lippen versagten ihm den Dienst, bis er nach langer Beit fich einigermaßen faßte, und mit einem Blide unaussprechlichen Sammers. namenlofer Verzweiflung fast tonlos fprach: "Kolge nicht langer meinem Schritte, Benriette, benn bas Berberben laufcht auf meinem buntlen Pfade, und felbst ein Engel, wie Du. fann mich nicht entfühnen. - Buruck, que ruck!" rief er mit entfetilicher Stimme, als fie feine Sand faffen wollte, ,,faffe nicht mit Deiner reinen Sand die meine, an ber bas Blut eines Menschen flebt. Ja, Benriette. vernimm es und schaudere in tieffter Seele vor dem Berbrecher, ich bin ein Morder, ich bin verloren, ich bin verflucht hier und dort!"

She noch die Arme sich erholen konnte von dem Gewichte dieses schrecklichen Worts, das sie fast zu Boden warf, war Viktor schon gleich einem Nasenden ihrem Blicke entschwunzen, und sie sah ihn in mehreren Tagen nicht. "Es ist nicht möglich," sprach sie tröstend zu sich selbst, "er ist krank, der Arme, und nur im Wahnsinne konnte er sich einer That anklagen, die er nie beging. Viktor der hochsherzig sein Leben wagte, um das meine zu retten — er ein Mörder? — Nein, und

sprach auch sein eigener Mund bieses schreckliche Wort — es ist nicht möglich, so tief hat sein Schutzeist ihn nicht sinken lassen."

Ungeachtet bieses Trostes litt Henriettens Herz jeht unbeschreiblich, und ber Bater mit ihr — Ihm war Viktors Treiben in der lehten Beit fast gänzlich entgangen, denn sein Rechtssfreit, der sich endlich der Entscheidung näherte, hatte seine Aufmerksamkeit so ganz in Unspruch genommen, daß er alles Undere darüber vergaß. Henriettens, der geliebten Tochter, Schmerz nur konnte dem liebendem Vater kein Geheimznis bleiben, aber schon im Eingange dieser Erzählung ist gesagt worden, wie er vergebens Bitten und Vorstellungen anwandte, um sie zum Geständnisse dieses verschwiegenen Grames zu bringen.

(Fortsehung folgt.)

Abend und Morgen.

1.

Die Blumen sehnen sich nach Ruh' Sie träumen dem kommenden Morgen zu. Die Bögel sliegen all' zu Nest In Schlummer wiegt sie der laue West. Im Thale wird es Dunkel schon, Zum Nachtgebet rufet der Glocke Ton. Wie still, wie seierlich rings umher, Kein Muder wacht und sorget mehr! Du pochend Herz nun gute Ancht! Hab' du auf deinen Frieden acht!

Der Mond verbleicht im Morgenglanz, Es schimmert der Thau, ein Demantkranz. Die Sonne kommt, der Gletscher glüht Das Ulphorn tont, der Traum entflieht.

Die Bogel fingen ben Morgenpfalm, Die Heerde zieht zur duft'gen Ulm.

Mir hat in dunfler, trüber Nacht Ein Morgenheller Traum gelacht.

Mun bist du Herz noch sehnsuchtkrank? Du lieber Traum viel schonen Dank!

Die Pelzkappe und das Taschentuch.

(Fortfegung.)

Te näher er dem Amthofe kam, besto beklommener wurde er. "Zum Guckuck," sagte
er, sich ermannend, "gehst Du benn auf
schlechten Wegen, daß Dir's Herz so pocht?
Der Amtmann ist ein Mensch und so gut
Vater als Du; für seine Kinder thut man
Manches, was man sonst so leicht wohl nicht
thun würde." Er schritt sesten Fußes weiter
und trat in das Haus, das er seit Jahren
nicht mehr besucht hatte.

"Ift ber Umtmann gu Saufe?" frug er ein Diensimädchen.

"Er ist oben," war die Antwort.

Der Förster stieg hinauf, klopfte an die bekannte Thure, und auf das Herein! bes Umtmanns, öffnete er rasch und stand vor ihm.

Dieser machte eine Bewegung, als wolle er in's andere Bimmer geben.

"Guten Morgen, Herr Amtmann!" fagte fest aber freundlich ber Förster, "und durft' ich sagen: alter Freund! so ware mir's noch eins so lieb."

"Was steht zu Dienste?" frug dieser in murrischer Verlegenheit.

"Ich bin in ber Kirche gewesen, ber Herr Pfarrer hat über bie Berföhnlichkeit eine schöne Rebe gehalten; ich komme, meine Hand zur Verföhnung zu bieten."

"Wenn ber Herr Förster nichts Umtliches bei mir zu verrichten haben, so muß ich bitten, mich zu verschonen."

"Es ist, so zu fagen, auch amtlich, wenn anbers ber Stand bes Baters ein Umt zu

nennen ift; ich habe mit redlichem Herzen ben Weg unternommen, und Ihr saures Gesicht schreckt mich nicht ab."

"Die Herren Jäger fürchten und scheuen freilich nichts, bas weiß man."

"Dhne Spigfündigkeiten; ich fürchte das Unrecht und scheue mich nicht, es zu bekennen, wenn ich Unrecht habe. Wir sind sonst gute Kreunde gewesen."

"Gewesen, ja!"

"Und find's am Ende noch; wir haben nur eine brobende Maske vor's Geficht genommen, und Keiner will fie zuerst ablegen."

"Mein Geficht ift feine Maste."

"Defto besser! so mag bas meinige meinetwegen eine gewesen sein; ich lege sie ab. Ich bin die unschuldige Ursache des Zwistes geworden, indem ich mich vom Amtseiser zu schnell hinreißen ließ. Ich bekenne, daß mir's leid thut, und ich glaube mit dieser aufrichtigen Erklärung Gehör bei einem Manne zu sinden, der keine Freude am Haß haben kann."

"Ich haffe Niemanden."

"Aber thun boch so, als wenn Sie haßten: das ist im Grunde einerlei. Ich bekenne
redlich, daß ich oft sehr ausgebracht gegen Sie
war, aber nur deshalb, weil Sie seindlich gegen mich handelten. Nun, das ist Alles vorbei und soll vorbei sein. Hier meine Hand,
ich thue mit aufrichtigem Herzen diesen Schritt,
und hosse, Sie werden mir eben so willig
entgegenkommen."

Er reichte dem Amtmanne die Hand. Der aber steckte die seinige in die Tasche und sagte: "ich wüßte gar nicht, was wir einander zu verzeihen hätten."

"Desto besser," versetzte ber Förster, "so ist die Sache im Reinen. Ein fräftiger Handsschlag gelte für Brief und Siegel bes erneuserten Freundschaftsbundnisses. Nun, lassen Sie mich nicht so lange warten; Ihre hand

her, alter Papa! ich habe bann noch etwas auf bem Bergen."

Der Amtmann verneigte sich hönisch und sagte: "bas kann ich mir benken. Umsonst bietet man so leicht nicht Krieben."

"Sie konnen sich's benken? Auch gut. Denken Sie, mas Sie wollen, ich will reben, benn bafur bin ich hier."

"Ich hore und bitte, fich furz zu faffen, ich habe Geschäfte."

"Ei, am lieben Sonntage soll man keine andere Geschäfte haben, als mit seinem Geswissen Rechnung abzuschließen und zu versbessern und nachzuhelsen, wo etwa gesehlt worden ist."

"Das wird Ihnen freilich viele Mühe machen, meine Rechnung ift im Reinen."

"Nun, auch gut. Wohl bem, ber mit gutem Gewiffen so fagen kann."

"Ich bedarf teines Gewiffenraths."

"Das ist — mit Ihrer Erlaubniß — ein bischen stolz gesprochen. Ich mache es, wie der Zöllner im Evangelium, ich schlage an meine Brust und sage: Gott sei mir armen Sunder gnädig!"

"Somit ware ich ber Pharifaer?"

"Das will ich nicht fagen, auf Ehre nicht. Was hilft auch das lange Conversiren und um den Brei herumgehen; man versitt sich nur in's Garn. Also frisch von der Leeber weg: ich habe einen Sohn, den Sie kennen, der brav und mir lieb ist. Dieser mein Sohn hat eine herzliche Neigung zu Ihrer Tochter, die ein ehrenwerthes und liebenswürzbiges Frauenzimmer ist. Er wünscht sie zur Frau, und nun richte ich recht freundlich und ehrlich die Frage an Sie: wollen sie ihm das Mädchen zur Gattin geben?"

"Ich weiß die zugedachte Ehre nach Würben zu schätzen, muß aber bedauern, hier nicht zu Willen sein zu können." "Ich habe mich auf eine folche Untwort gefaßt gemacht."

"Da haben sie wohl baran gethan."

"Ich gebe aber mein Spiel nicht so leicht verloren. Das Glück meines Sohnes liegt mir am Herzen, und so lasse ich mir gern ein unsanstes Wort von dem Vater gefallen, der, wenn er der Mann ist, für den ich ihn, trotz seiner Feindseligkeit gegen mich, halte, gewiß der Vernunft Gehör geben, und einen Antrag nicht von der Hand weisen wird, der das Glück zweier Kamilien begründet."

"Wie gesagt, ich weiß das mir und meisner Tochter zugedachte Glud zu schähen, aber ich muß nochmals bedauern, daß sich ber Försfter einen vergeblichen Gang gemacht haben."

"herr Umtmann! Es ware von meiner Seite zu viel verlangt, wenn ich Ihnen zumuthen follte, eine Sache von folcher Wich= tiakeit so schnell abzuthun. Ich lasse Ihnen mit Bergnugen Beit zur Ueberlegung, wenn Sie mir nur bie Verficherung geben, baß Sie ben Worschlag in freundliche Berathung ziehen und mir gestatten wollen, wieder anzufragen; obgleich ich von Ihrer Seite eine eben fo berg= liche Bereitwilliakeit gewünscht hatte, als die mich hieber getrieben hat. Glauben Sie mir - ich rede gang aufrichtig - baß es mich einige Ueberwindung gekostet bat, den Entschluß zu fassen, aber nachdem es geschehen ift, gestehe ich auch eben so gern, bag mich's feinen Mugenblick reut, und bag ich die Stunde fegnen will, die mich einem Manne wieder naber bringt, ber mir sonft Beweise von Uchtung und Freundschaft gegeben bat. - Frisch, alter Berr! wir fommen nicht mehr so jung zufammen; reichen Sie mir die Band, und fnüpfen Gie ein Band wieder an, bas im Grunde genommen burch eine recht miserable Urfache gerriffen murde."

"Allerdings! recht miserabel." Er betonte bas letzte Wort sehr hart. — Der blutige Schatten seiner Leibkatze mochte vor seiner Ersinnerung schweben.

"Nun? — Befinnen Sie fich nicht lange; ich habe ben erften Schritt gethan, thun Sie ben zweiten."

"Nun dann, Aufrichtigkeit gegen Aufriche feit: meine Sochter heirathet: — keinen Jasger."

"Das ist, mit Erlaubniß — nicht Ihr

"Mein vollkommener, und somit bitt' ich abzubrechen."

Den Förster überflog eine Zornröthe, doch fämpfte er sie nieder. "Was haben Sie ges gen meinen Stand?" frug er.

"Gegen Ihren Stand nichts, aber gegen Leute Ihres Standes. Kurz und gut: einen Jäger heirathet sie nicht."

"Das ist kurz und schlecht!" fuhr der Förster heraus — "so lassen Sie sie einen Schneider heirathen."

"Lieber, als einen privilegirten Mörder!"
"Herr, Sie sind ein — ein Umtmann!"
"Das bin ich, und Herr in meinem Hause; daher bitte ich solches zu verlassen. Udieu!"

(Fortsetzung folgt.)

Miscellen.

Von allen Seiten kommen Klagen, baß bie Raupen so großen Schaden in den Gärten und auf den Obstbäumen anrichten. Gin erfahrner Landwirth theilt zur Vertilgung der Raupen folgendes probates Recept mit: Bestelfige an einer Stange einen Strohwisch oder einen Wulft von Lappen mit Lauge von brausner Seife angeseuchtet und berühre damit die

Aeste ber Bäume, an benen sich Raupen gesammelt haben, sie werden sogleich todt herabfallen. Binnen einer halben Stunde kann so
ein Mann 100 große Obstbäume reinigen.
Der ganze Kostenauswand beträgt 3 Kreuzer.
(Porfsta.)

(Bom Thuriger Wald.) Das Berbot des Wegfangens der Singvogel in amtlichen Blättern ift aut. Doch nicht allein bas Wegfangen vermindert die Bahl diefer Bo= gel, sondern ein diefen Bogeln gar schädlicher Reind, die Elfter. Diefer tudifche Bogel mit feinem scharfen Muge und Geruche frift in feiner Umgebung die Gier und jungen Bogel aus den Mestern der Singvogel und macht baburch, daß lettere ihre Stände verlaffen. Einsender dieses hat in diesem Frühjahr eine Menge Mester von Finken, Stiegligen u. s. w. gesehen, aus welchen die Elstern die Gier gefreffen hatten. Plöglich maren die lieblichen Schläger und Sanger verschwunden. Es follte baber zu obigem Berbote noch ein Gebot gegeben werden, nämlich, daß auf die Ginliefe= rung der Elsternköpfe eine verhältnißmäßige Belohnung gefett werde. Gewiß wurde nach einigen Sahren ber fo angenehme Gefang vieler Singvögel in Garten und Unlagen wieder mehr gehört werden.

(Dorfztg.)

Als man in München das fönigliche Hofund Nationaltheater erbaute, wurde zur Bestreitung der Kosten jedes Maaß Bier mit einem Pfennig mehr besteuert. Diese Steuererhöhung wurde jedoch beibehalten, als die Erbauungskosten für das Theater bereits bezahlt waren, denn die Stadtschulden sollten getilgt und eine neue Isarbrücke gebaut werben. Und dazu sollte der Bierpfennig mithelsen. Gegenwärtig aber ist der Magistrat veranlaßt, einen zweiten Gottesacker anzulegen, bessen vorläusiger Ueberschlag ungefähr eine halbe Million beträgt. Wo jedoch das Geld here nehmen? Das Bier zum zweiten Mal besseuern? Nein, der Wein muß herhalten. Jester Eimer Wein wird mit 2 Gulden mehr besteuert. So müssen die Biertrinsfer das Theater, und die Weintrinfer den Kirchhof bezahlen.

Tage = Begebenheiten.

(Von Nechts wegen.) Das Liegniger Umtsblatt enthält die nachstehende Bekanntmachung: "Ein Individuum, welches in betrunkenem Zustande aus der an einem Kommunikationswege befindlichen Allee 73 Stuck Obstbaume zerstort hatte, ist durch richterliches Erkenntniß zu dreimonatlicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden."

Das neueste Umtsblatt der k. Regierung zu Breslau enthalt eine Bekanntmachung, nach welscher Musikanten, harfens und Drehorgelspieler niemals, ohne dazu aufgefordert zu sein, in Prisvathäuser, oder in Gasthofe ohne besondere Erslaubniß des Wirthes, eintreten oder spielen durfen.

Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Thronsfolger ist am Morgen des 5. Juli, in vollkommener Gesundheit in Petershoff, von seiner Reise zurückkehrend, eingetroffen.

Laut Berichten aus Constantinopel ist Sultan Mahmud II. den 20. Juli 1785 geboren, und regierte 31 Jahre, das Gute ernstlich wollend; er suchte Auftlärung und setzte sich über eine Menge Vorurtheile hinweg, wozu nicht wenig Muth gehörte; leider überraschte ihn der Tod, ehe er alle seine Plane zum Wohle des Reichs aussühren konnte. Seinen Verlust werden die in der Türkei lebenden Christen am meisten sühlen, denn er ließ ihnen Schutz angedeihen und übte Duldung gegen sie. Der jetzige Thronsolzger Abdul Medschid Chan wurde den 20. April 1823 geboren.

Rußland hat gegenwärtig 45 Linienschiffe im Meer; ein jedes hat 1100 Mann, mit Inbegriff der Offiziere. Die Ausgaben für Beides betragen jährlich ungefähr 39 Mill. Fr.

In Gleiwig hatte ein Pfefferküchler Arsenik in Pfefferkuchenteig gewickelt und für die Ratten hingelegt; drei Lehrjungen welche sie fanden und aßen, erkrankten plöhlich; und troß schneller arztlichen Hulfe starb einer der Knaben noch denselben Tag und an dem Aufkommen der andern beiden zweiselt man auch.

Bor Kurzem schlug ber Blig in einen zur Herrschaft Ober : Glogau gehörigen Schafstall worin sich 1400 Schafe befanden. Der Schäfer, welcher, die Heerde durch den Laut Brr! zu leiten pflegte, hatte eben einen Theil derselben aus dem brennenden Stalle getrieben, als sein treuer Hund, den Laut hörend, ihm zu Huste kam und die ganze Heerde, bis auf ein einziges Schaf in Sicherheit brachte. Um aber auch dieses zu retten, eilte derselbe wieder in den Stall zuruck, ersaßte das widerstrebende Schaf beim Ohre, um es fortzubringen; da stürzte ein brennender Balken herab und erschlug beide. (Der Name des Hundes verdient auf seinen Nachsolzger im Dienste für immer übertragen zu werden.)

Von der Naivetat der spanischen Jusstiz wird Folgendes berichtet: "Die Chancilleria oder der große Gerichtshof für die südliche Hälfte Spaniens befindet sich auf der Plaza Nueva (in Granada). Ueber dem Haupteingang des Gebäudes besindet sich solgende Inschrift mit großen goldenen Buchstaden: Aqui la verdad se niega. (Dier verläugnet man die Wahrheit.) In dem großen Gerichtssaale ist ein Mensch abgebildet, der splitternackt oder, wie die Spanier sich ausdrücken, "im anerschaffenen Leber" einhergeht, und ein Bündel Akten unter dem Arm trägt. Un seinen Mund sind folgende Worte geschrieben: "Ich, der den Prozeß gewonnen, habe nur noch das nackte Leben, wie mag es mit Demjenigen stehen, der ihn verloren hat?

Der amerikanische Handelsmann Smarts, in Livorno ansäßig, verfertigt Mannerhute aus Fisch-schuppen, welche blendend weiß, leicht und wohls feil sind.

3 eittafe 1.

Den 25. Juli 1820 Note des Destreichischen Hauses wegen der Revolution in Neavel (Mißbilligung). Den 26. Juli 1824 Friede zwischen England und Algier. Den 27. Juli 1826 engl. Beheime Rathsordre: Berschließung der Engl. Westindischen Safen für die Rordamerikanischen Rauffartheischiffe. Den 28 Juli 1817 Englisch. Portug. Traftat wegen des Sklavenhandels. Den 29. Juli 1823 Beschluß des Congresses zu Rio Janeiro, daß die kaiserliche Sanktion seiner Defrete entbehrlich sei. Den 30. Juli 1638 Bergog Bernhard von Weimar siegt in der Schlacht bei Breifach über die Raiserlichen. (Dreißigjahriger Rrieg.) Den 31. Juli 1826 feierliche Beschworung der Constitution zu Lissabon durch die Regentin und sammtliche Staatsbehörden.

->>≪►

Auflösung der Homonyme im vorigen Blatte:

Luftschloß.

Råthsel.

Noch Niemand hat's gesehen, Doch ist es überall; Vom Thale zu den Hohen, Von Hohen zu dem Thal— Trägt's Wärme, Licht und Schall! Zwar läßt ein Raum sich denken, Worinnen es nicht wär'; Doch mag'st mir Glauben schenken Allhier ist keiner leer. Was Görke konnt ersinnen, War nichts, als zu verdünnen.

www

Diese Zeitschrift, welche wöchentlich einmal erscheint, ist durch alle Königl. Postamter für den viertelzährigen Pranumerations : Preis von 12 Sgr. portofrei zu erhalten, und in Striegau beim Buchbinder Herrn Hoffmann in Commission zu haben.

Anzeiger.

zu No. 30. der Schlesischen Gebirgs = Bluthen.

Walbenburg, ben 25. Juli 1839.

Aurgäste in Salzbrunn.

(Bom 6. bis 12. Juli.) Dr. 598. Fr. Schieferbeder Sucter a. Bredl. fr. Defonom Ladmann aus herwiasb. Sr. D.-E.-Ger.-Rath Gotich a. Lyk. Gr. Appellationrath Domanski a. Warfchau. pr. Commis Brodmann aus Ralifch. Gr. Raufm. Cammeratt a. Unelam. Gr. Rittm. v. Esbect a. Pleichen. Fr. Lieui. Tichirichti a. Brest. Frt. Gutich a. Canth. Dr. Regimentsarzt Liefe a. Krotofdin. Or. Kammer Scholl ebend. Fr. v. Erzebinsta a. Parzinow. Or. L. v. Goreti u. Or. St. v. Gorefi Gutsbef. a. Warfchau. Fr. Gutsbef. Baronin v. Malgan a. Mallin. Freifrl. v. Malgan a. Burg Penzlow. Or. Professor Lobect a. Konigsb. Gr. Professor Dult ebend. Hr. Kantor Brodtreiß a. Gr. Glogau Gr. Kantor Mila Kowski ebend. Br. Stub. Traube aus Rempen. Dr. Schenkw. Frankel a. Minchen. Fr. Raufm. Ropifch a. Lodz. Gr. Raufm. Marchwald aus Berlin. Berm Fr. Inspek. Noch a. Bresi. Fr. Ger. Scholz Schubert aus Gr.-Wandriß. Fr. Agent Brester a. Brest. Fr. Direkt. Bopfner. a. Freiftadt. Fr. Raufm. Samburger a. Bojanowo. Gr. Geh. Gen .- Poftamtefetr. Dtto aus Berlin. Hr. Schneiderm. Raphael a. Wengrowice. Hr. Huttenp. Bloch a. Zarnowig. Br. Pofamentier Freudenthal aus Breel. Dr. Lieut. v. Legat aus Guben. Dr. Schull. Deutschmann a. Wittgend. Br. Choralift Duvrier aus Brest. fr. Landschafterath v. Polenz a. Langnau. Fr. Raufm. Bandftein. a. Warfehau. Br. Bulfefetr. Drett a. Breet. Gr. Lieut. v. Maltig a. Breet. Gr. R. Mundfoch George a. Berlin. gr. Lieut. v. Randow a. Pafewalt. gr. Pfarrer Werner a. Mogilno. Fr. Handelem. Samofch a. Brest. gr. Partif. v. Montmarin ebend. gr. D.= Lotterie-Ginnehmer Rohn aus Czenftochau. Br. Maler Rabuste a. Berlin. Hr. Schull. Hahnheiser a. Rochanowig. Fr. Raufm. Bauer a. Brest. Gr. Uffeffor v. Rarezewsti a. Rrotoszyn. Gr. Weber Subner a. Turet. Unverebl. Deinert a. Petereb. G. Schulge aus Markereb. Br. Sandelem. Teichmann a. Rabered. Gr. Rand. Bottcher aus Frankenhaufen. Beinr. Schur aus Landeshut. Sr. Dirett. Rerft a. Meferig. Dr. Richter v. Falensti aus Barfchau. gr. Poftmitr. Gurtler a. Jauer. Dr. Graf v. Safeler a. Harnetop. Hr. Buchhltr. Ruhn a. Barfchau. Br. Commis Milbe a. Gleiwig. Fr. Lotteric-Ginnehmer Dincus a. Breel. Dr. Schneiberm. Rrietted a. Natibor br. Sandelem. Peifer aus Breet. Dem. Feitel ebend. Dr. Behrer Geiler a. Großb. Dr. Cangl. Diref. Schwarz a. Rempen. Br. Lieut. Bellmer a. Reiffe. Br. Raufm. Rheinberger a. Brest. Gr. Partif. Broby ebend. Gr. Baron v. Lugow a. Drogelwig. Dr. Dombr. Pusznicki aus Pelplin. Sr. Gumn. Gubow ebend. Br. Pfarrer Jefchte aus Mewe. Fr. Canglift Marscher aus Brest. Rr. Raufm. Goldschmidt ebend. Fr. Grafin v. Sandreczti a. Langenbielau. Dr. v. Jordan a. Galligien. Fr. Raufm. Magelichmibt aus Breel. Gr. Canglei-Infp. Neumann a. Pofen. Frl. Rohr a. Glogau. Dr. Ginw. Glud a.

b. Sandomirfchen Gouv. Sr. Baderm. Abel a. Brest. Arl. Schroer ebend. Hr. Curatus Jarolin a. Carleruhe. Dr. Lott.-Ginneh. Friedlander ebend. Sr. Dr. Cohen a. Sannover. Sr. Uffeffor Binterfelbt a. Golbb. Sr. Partif. Ruhn a. Edered. fr. Gymn .= D .= Lehrer Beidert a. Luctau. Gr. Major v. Rochow a. Scheibelwis. Br. v. Pasow a. Robet. Fri Goldbach u. Fri. Menzel a. Rottwig. Sr. Professor Berting a. Mirow. Sr. Pfarres Mischte a. Ilgen. Fr. Uffeffor Saupt a. Pofen. Fr. Dr. Friedberg a. Berlin. Gr. Cand. Friedberg a. Brest. Fr. Kaufm. Gache ebend. Gr. Raufm. Bippert a. Gnefen. or. Umterath Gumprecht aus Umt Delfe. Dr. Kantor Borner a. Charlottenburg. Sr. Sandelsm. Wiener aus Breel. Br. Cand. Gunther aus Glogau. Br. Commis Flatau aus Pofen. Fr. Rretfcmer Wurdig aus Brest. Br. Lieutenant Eckert a. Reiffe. Br. Felbw. Strabler a. Breet. Br. Rand, Lange a. Querfurt. Br. Rand. Schapper a. Weglar. hr. Kretschmer Sahnel a. Brest. pr. Partit. Langer ebend. Dr. Sauptm. Dahlenburg a. Glag. Dr. Freihr. v. Welzed a. Laband. Dr. Pfarrer hertel a. Reichthal. hr. Seifenfieder Urnold a. Brieg. Fr. Raufm. Kantorowicz a. Pofen. Fr. Rleiberholr. Mohr a. Brest. Gr. Rektor Krocker a. Krappig. Gr. E.= u. Stadtger.-Rath Lehmann a. Pleichen. Berw. Fr. Spe-biteur Schap aus Breel. Fr. Partif. Kramer ebend. br. Banquier Bamberg jun. ebend. Fr. Mactler Niffen ebend. Nr. 724. Hr. Gutebef. v. Dufterloh aus Glupeza.

Kurgäste in Altwasser.

(Bom 7. bis 10. Juli.) Nr. 201. Br. Senator Sander a. Beuthen. Schneiber Warschauer a. Rempen. Fr. Umterathin Wilberg aus Furstenau. Fr. Gutebef. Unverricht aus Gieb. Fr. v. b. Groben aus Arenftein. Fr. v. Bojanowska a. Breel. Fr. Bactermftr. Conrabi a. Schweidnig. Frl. Otto ebend. Fr. Majorin Freiin v. Wechmar aus Schweidnig. Fr. Doktor Wilke aus Wittftod. Fr. Dottor Rnebel a. Baugen. Fr. Raufm. Bruhl a. Liegnis. Gr. Gutebef. v. Jakuboweti a. Polen. Rr. Sattlermftr. Fint a. Balbenb. Gr. Lanbesaltefter v. Profc a. Saust. Frl. v. Rosczielska aus Lublinis. Fr. Upotheker Anispel a. Sannau. C. Blifchte a. Berlin. Kutscher Lascheck a. Lubschau. Fr. Kantor Nafe a. Grosb. Frl. Scholz a. Granowig. Frl. Rogner aus Schonau. Fr. v. Thenplis a. Gr.-Sagewis. Fr. v. Massow aus Gulm. Frl. v. Witten a. Liegnis. Fr. Rammerger... Rathin Soffmann a. Brest. Frl. Gottwald ebend. Sr. Reg.=Ranglift Pontanus ebend. Fr. Majorin Chorus ebend. Mad. Milch ebend. Mad. Gradenwig aus Barfchau. Dr. v. Wilamowis a. Smolice. Fr. Ar. Physitus Frenzel a. Frankenftein. Dr. Rothgerbermftr. Muller a. Militid. Mad. Kontorowicz a. Pofen. Fr. Erb-Landes-Marschall Grafin v. Sandreczen a. Langenbielau. Fr. Steuerrathin Lofer aus Dels. Mr. 238. Fr. Bottchermeifter Riehle mann aus Brest.

Chronif.

Kirchsp. Friedland v. 22. Juni b. 19. Juli.

Beb. Den 9. Juni bem Faber Muller hies. eine T. Den 16. bem Steinniezzer Deuse in Uttfriedl. ein S. Den 18. bem Bauer Kammel in Gohlenau eine T. Dem Handelem. Anoblich hies. ein S. Den 4. Juli der Wittwe Posselt hies. ein S. Den 5. bem Helr. Steiner in Altsfriedl. ein S.

Betr. Der Igs. Schröter mit Igfr. Chrift. Rrause

In Gohlenau.

Geft. Des Schankp. Jung in Schmibtsb. S. 11 M. an ben Masern. Des Schornsteinsegers Oppelt hies. S. 2 J. 4 M. am Kramps. Des Aischler Aich hies. S. 10 M. an Abzehr. Die Wittwe Weiß in Gohlenau 74 J. 10 M. an Alterschw. Des Schlosser Leber hies. S. 2 M. an Abzehr. Der Hausg. Krause in Hosgobstenau 61 J. 1 M. am Schlage. Der Tischler Meihner in Neub. 29 J. an Nervens. Des Bauer Jung in Naspenan X. 4 J. 2 M. an Abzehr. Der Maurer Würsel in Alterschle. 73 J. 8 M. an Alterschw. Der Hausg. Giebel in Gohlenau 55 J. 10 M. an Geschwusst. Fr. Jücher Knosbisch bas. S. 2 M. an Abzehr. Fr. Jücher Knosbisch hief. 58 J. an Obstructionsleiden. Des Bauer Bohm in Gohlenau X. 22 J. 8 M. am Nervens.

Rirchip. Waldenburg v. 18. b. 24. Juli.

Geb. Den 10. Juli bem Weber Tschirner in Altw. hain eine A. Den 11. bem Bergh. Wehner in Altw. ein S. Den 5. bem Bauergutsbes. Heinrich in Dittersbach eine A. Den 11. bem Bergh. Stier in Beisstein ein S. Den 10. bem Gurtler Warmbt hieß, ein S. Den 14. bem Bergh. Bohm in Altw. eine A. Den 13. bem Hergh. Baumert ein S. Den 9. bem Bergh. Förster in Weisstein ein S. Dem Lagearb. Augustin

in Althain ein S. Den 13. bem Fleischer Bechner in D.-Balbenb. ein S.

Getr. Der Fabrifgeh, Pufchel in D.: Balbenb. mit Igfr. Ioh. Mengel in Zedlighaibe. Der Ausz. Berger in herms. mit der Wittwe Kapig in Lehmw.

Geft. Des Bleicher Eichner in Neuhauß Fr. 37 3. 8 M. an Wassers. Des Bauergutsbes. Busch in Altw. S. 2 M. am Krampf. Des Inw. Schal in D.. Walsbenb. S. 1 M. am Unterleibskramps. Des Tagearb. Wittwer in D.-Walbenb. T. 10 M. am Schlagst.

Rirchsp. Wustegiered. v. 23. Juni b. 6. Juli.

Geb. Den 14. Juni dem Schneider Muller in Donnerau ein S. Dem holte. Kramer in Lomnit eine T.
Den 19. der unverehl. Franke in Dorfbach ein S. Den 14.
dem holt. Gebauer in Reimsdach eine T. Den 19. dem
holte. Kunze das. ein S. Den 23. dem Miethbleicher
hubner in Dornhau ein todter S. Den 18. dem Inw.
Rasche in D.-Wustegiersd. ein S. Den 24. dem Fleischer
Mantel in Donnerau ein S. Den 25. dem Jnw. Ludwig
in Lomnitz ein S. Den 26. dem Freig. Franke in Dorfbach
eine T. Den 27. dem Bleicher Beier in Donnerau eine T.
Den 24. dem Bauer herrfort jun. in N.-Wustegiersd.
ein S. Den 2 Juli der unverehl. Scharf in Reimsdach
ein S. welcher batb wieder starb.

Betr. Der helr. Ramler in D.=Buftegiereb. mit

Friedr. Schobel in D.-Rubolphem.

Gest. Des Inw. Geister in Donnerau S. 9 M. am Krampf. Der Schneider Roth bas. 64 I. an Brusting. Kirchsp. Langwaltersd. v. 1. b. 15. Juli.

Geb. Den 5. Juli dem Bauer Schreiber in Reimsw. ein S. Den 6. dem Weber Liebich eine I. Den 7. dem Scholtiscibes. Kolbe in N.-Waltered. eine I.

Betr. Der Erbmuller Erner in Comnig mit Igfr.

Joh. Gruttner bief.

Preußische Renten-Bersicherungs-Austalt.

Bis zum 15. d. M. waren bei ber Direction ber Unftalt gebucht in

I. II. III. IV. V. VI. Klasse

654. 352. 194. 120. 64. 21 zusammen 1405 Einlagen.

Von einer bas Wesen der Renten-Unstalt beleuchtenden Anleitung, — der treuften Darstellung, einer so zeitgemäßen bereits segensreich begonnenen und mit lebhafter Theilnahme erkannten Einstichtung, kann ich Eremplare à $7^{1/2}$ Sgr.

so wie die Statuten à 2½ Sgr.

jeberzeit ablaffen.

Maldenburg.

Beblit in Firma Ziebig et Comp

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur offentlichen Kenntniß gebracht, daß die diesjährigen Erndteserien-bei ben Gerichts-Aemtern der Herrschaften Königsberg, Sannhausen, Alltwasser, Seitendorf und Altlässig

vom 1. August bis 9. September c. fatt finden und in diefer Zeit nur die für besons bers beschleunigungswerth erachteten und burch

die Ferien-Ordnung bezeichneten Nechts-Geschäfte zur Erledigung werden gebracht werden. Waldenburg den 19. Juli 1839.

Der Justitiarius Lindner I.

Concert=Nachricht.

Der rühmlichst bekannte K. K. Hoffanger Herr Siebert (als ber tiefste Bassist in Deutschstand bekannt) welcher mehrere Concerte in Marmsbrunn und Salzbrunn mit allgemeinem Beisall gegeben hat, wird nun auch Montag den 29. Juli

in bem schönen Herrschaftlichen Garten: Sakon au Altwasser eine Musikalische Abend: In: terhaltung, unterstützt von geehrten Dilettan: ten, veranstalten worauf wir die Freunde der Gessangkunft aufmerksam machen.

Der Unfang ist um 8 Uhr Abenbs. Das Nähere zeigen die Concert-Zettel an.

Berlorene Brieftasche.

Am 20. b. M. ist eine kleine, rothleberne Brieftasche zwischen Walbenburg und Schweidenit, ober in Salzbrunn verloren worden, in welcher einiges Gelb in Kassen-Unweisungen und ein Paar Lotterie-Loose zur jetigen Klassen-Lotterie, ein Brief zc. sich befunden hat. Der Wiesberbringer derselben erhalt im Königl. Polizeiamte zu Salzbrunn eine anständige Belohnung.

Salbrunn den 21. Juli 1839.

Da zur Nachfeier bes Geburtstags Er. Majestät bes Königs Sonntags als ben 4. August
ein Meubelschießen abgehalten werden soll,
so laden wir sammtliche Herrn Schüßen und Schießliebhaber mit der ergebensten Bitte ein sich Nachmittags um 1 Uhr in hiesigem Schießhause
einzusinden; der Werth des Einsages ist 1 Rthlr.
10 Sgr. festgesetzt, sollten einige mit der Einlage
böher gehn, wird mit Dank angenommen werden.
Waldenburg den 24. Juli 1839.

Die Schützen : Aeltesten Buchmann und Menzel.

Da es mein Bunsch ist, meine seit mehreren Jahren bestandene Pensions- und Lehr-An-Aalt aller weiblichen Handarbeiten ferner gedeihen du sehen, so zeige ich hiermit ergebenst an, daß zu Michaeli durch abgehende Pensionarinnen Plate frei werden. Ich wurde mich freuen, dieselben recht bald wieder besetzt zu sehen. Dies sowohl Eltern als Vormundern zur gutigen Beruckschtigung.

Waldenburg den 15. Juli 1839.

Senriette Sachfe.

Ctabliffiments = Unzeige.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hierorts als Kurschener etablirt habe, und empfehle mich mit Ansertigung aller Sorten Sommer= und Winter-Mügen nach der neuesten Façon, so wie auch mit allen in mein Fach einschlagenden Artikeln von Pelzewerk und bitte um gütigen Zuspruch.

Waldenburg den 22. Juli 1839.

Robert Krömer, wohnhaft beim Schmiedemstr. Hr. Brieger auf der Hermsdorfer Strafe. Ctabliffiments = Unzeige.

Einem hohen und geehrten Publikum hiefiger Stadt und Umgegend zeige ich hiermit ergebenft an, daß ich mich hier als Glaser etablirt habe, und ich bitte mich mit geneigten Aufträgen zu beehren. Meine Wohnung ist auf der Friedlander Strafe bei Herrn Buchmann.

Waldenburg.

Carl Reller.

Berkaufs = Unzeige.

Ein im besten Bustande befindliches Gewehr (Standrohr) ift sofort, eben so eine Doppelflinte von bester Qualität zu verkaufen.

Seitendorf den 23. Juli 1839.

Die verw. Brauer Manwald.

Freiwilliger Verkauf.

Veränderungshalber bin ich Willens mein allhier eigenthumlich 2 Stock hohes Haus Nro. 28 aufs höchst und meistbietende aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe steht mitten im Dorse und ganz nahe an der Kunststraße, ist von allen Lasten frei und die darauf begründete uralte Erbsträmerei hat bis heute noch ihren gewünschen Fortgang. Im Hause selbst besinden sich 5 Stuben, 5 Kammern, ein sehr geräumiger Boden, ein Gewölbe und Stallung. Auch ist ein Obstund Gemüsegarten dabei. Kaussussige und Zahlungsfähige können sich in meiner Behausung selbstüberzeugen, so wie auch das Nähere beim Erbzund Gerichtsscholz Herrn Klust täglich ersahren.

Schwarzwaldau den 12 Juli 1839.

Unverehl. Emilie Storch.

Verpachtungs = Unzeige.

In einem ganz seuersichern, zwei Stock hohem Wohnhause, in einer der lebhaftesten Gegend, sind funt Stuben und ein auch zwei Gewölbe zum vortheilhaften Handels = und Gewerbs = Betriebe, dessen Einrichtung der Miether felbst bebestimmen kann, zu vermiethen. Wo? ist in der Redaction d. Bl. zu erfragen.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenft an, baß auf ben 28. Juli c. ein Scheibenfchies Ben aus Purschbuchsen bei mir ftattfinden soll; bas Rahere ift an ber Schießstatte selbst zu erefahren und lade hierzu ergebenft ein.

Neu-Lassig den 16. Juli 1839.

W. Sanfel, Schankwirth.

Bur gütigen Beachtung.

Personen, welche Augenglaser tragen, sehen nur diejenigen Gegenstande ganz deutlich, welche in die Achse ihrer Glaser und in die Berlange

rung berselben fallen. Durch bie Ranber ift bas Sehen immer undeutlich und trugend, wegen ber starten Brechung, welche die Strahlen daselbst erleiden und wegen der beträchtlichen Abweichun= gen die daraus erfolgen muffen. Deswegen fann man mit folden gewöhnlichen Glafern immer nur einige Gegenstände auf einmal sehen und man muß den Ropf drehen, um diese in die Uchse ber Glafer zu bringen, wenn man andere Be= genstände sehen will. Es ift leicht einzusehen, daß diese Beschränkung in vielen Fällen große Unbequemlichkeiten hat. Ich habe daher eine große Auswahl von den, der von dem beruhmten englischen Physiker Welloston erfundenen und von mehrern berühmten Aerzten für schwache Mugen empfohlenen Umsichtsglafer angefertigt. Die gewolbte Form dieser so funstreich gearbeis teten Glafer, bietet ben von allen Seiten kom= menden Lichtstrahlen fast dieselbe Krummung bar, womit man rund um sich seben kann. Rrummung des Glases ist fast der des Augapfels nachgeahmt; die Pupille kann nach allen Rich= tungen hin gewendet werden, und sieht nach al= Ien Seiten der Glafer eben so gut wie durch den Mittelpunkt; auch ist der Umfang, den man auf diese Weise übersieht, in der That überra= Schend. Diese fur Personen, die ihre Augen viel und anhaltend brauchen, so wie für Personen die garte und empfindliche Augen haben, fo mohl= thuende Glafer sind in jeder beliebigen Fassung vorräthig bei

Isibor Herrmann Stein, Opticus und Berfertiger meteorologischer Instrumente

in Schweidnig, Burgstraße Nr. 22.

Ausverkauf von Leinwandmaaren

(zu wohlfeilen aber festen Preisen,) in Altwasser am Brauerplas.

M. Seimann aus Breslau

beabsichtigt, während seines kurzen Aufenthalts in Altwasser, sein bedeutendes Lager, bestehend in den modernsten Leinwand-Waaren und Köper-Beugen wegen Aufgabe des Geschäfts ganzelich zu raumen, welche, um dies schnell zu realissiren, zu folgenden beispiellos niedrigen aber festen Preisen verkauft werden, als:

6/4 breite Ueberzüge und Inlet : Leinwand à 3

bis 31/2 Egr. pro Elle.

% breite feine Doppel = Leinwand à 4 bis 41/2

Sgr. pro Elle.

4/4 breite Kleider = und Schurzen = Leinwand à 3 bis 31/2 Sgr. pro Elle.

Roper-Beuge zu Beinkleiber, Schlafroden und Pelzüberzügen à 3 bis 3 1/2 Sgr. pro Elle.

6/4 breite Trauer-Leinwand zu Kleidern und Schürzen 3 bis $3^{1}/_{2}$ Sgr. pro Elle.

6/4 breite Schmiedeberger Inlet-Leinwand (reine Leinen) à 5 Sgr. pro Elle.

7/4 breite feine Bett: Drillige (neuste! Muster) à 41/2 bis 5 Sgr. pro Elle.

7/4 breite extra feine Doppel : Drillige à G

bis 61/2 Sgr. pro Eue.

Eine bedeutende Auswahl geklarte und ungeklarte Creas, starke Hemden : Leinwand surs Gesinde, schwarze Leinwand für die Herrn Kleidermacher und Tapezierer, (alles von reinen Leinen), bunte Parchende ic. Die Preise siehn fest und sindet kein Abhandeln statt.

Bieberverkaufer, ober Familien welche gange Stücke kaufen, bekommen folche verhaltnismäßig

billiger.

Dbige Waaren bestehen in den modernsten Mustern, achtesten Farben und bester Qualität, und erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß mein Aufenthalt nur dis zum Dritten Alusgust festgesetzt ist.

Altwasser den 16. Juli 1839.

M. Beimann aus Breslau.

Ein thatiger und erfahrner Gartner, welcher ben Anbau aller Arten von Grunzeug und sonstiger Gartenfrüchte so wie die Bestellung der Frühbeete grundlich verstehet, kann von Michaelis d. I. ab ein einträgliches Unterkommen sinden. Nähere Nachricht ertheilt die Expedition dieses Blattes.

50 brauchbare Maurergesellen können bald in Arbeit antreten bei dem Maurermstr. Matthaus in Waldenburg.

Eine Stube für einen soliben Miether ift zu vermiethen und zu Michalis zu beziehen bei

Walbenburg ben 24. Juli 1839.

Eine Wohnung für eine stille Familie ist zu vermiethen. Wo? erfährt man in der Redaktion d. Bl.

Getreide = Markt = Preise (in Preuß. Cour.) Befte. Mittle. Geringe. Freiburg, ben 23. Juli 1839. rtl. fg. pf. rtl. fg. pf. rtl. fa. pf. 2 2 1 28 Weißer Weizen 1 25 1 28 1 24 -Belber Beigen 1 20 3 1 7 1 10 1 4 6 Roggen . 1 10 1 6 6 1 3 Berfte . - 23 - 26 Spafer .